

Auf den Beinen

Drama · Monolog · 3 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Fortgeschritten

MOI

Man hat mir gesagt, davon stehe ich nicht wieder auf. Man hat es freundlich gesagt, mit diesen sanften Stimmen, die man für Katastrophen aufhebt. »Ruh dich aus. Nimm es an. Trauere.« Um was trauern? Um mich?

MOI

Ich habe sechs Monate gelegen. Sechs Monate zugesehen, wie die Zimmerdecke mein Leben für mich entschied. Morgens hat jemand die Vorhänge aufgezogen; abends hat jemand sie zugezogen; und dazwischen passierte nichts, weil nichts alles war, was man von mir erwartete.

MOI

Und dann, eines Tages, an einem ganz gewöhnlichen Tag, einem Dienstag glaube ich, wollte ich ein Glas Wasser. Nicht gebracht bekommen. Es holen. Selbst. Durch das Zimmer gehen, auf zwei Beinen, die mir nicht mehr gehorchten.

MOI

Ich habe zwanzig Minuten für drei Meter gebraucht. Ich bin zweimal gefallen. Beim zweiten Mal bin ich lange liegen geblieben, und dort, auf den kalten Fliesen, habe ich etwas begriffen: Niemand würde kommen und mich wirklich aufrichten. Man kann mir tausendmal die Hand reichen; den letzten Zentimeter, den entscheidenden, gehe ich allein.

MOI

Also bin ich aufgestanden. Für ein Glas Wasser. Lächerlich, oder? Ein Mann, der vor einem Glas Wasser vor Freude weint.

MOI

Seitdem falle ich immer noch. Oft. Aber ich habe das Einzige gelernt, was zählt: Es geht nicht darum, nie zu fallen. Es geht darum, aus dem Boden einen Ort zu machen, von dem man wieder aufbricht, und keinen, an dem man sich einrichtet.

MOI

Ihr könnt mich bedauern. Ihr könnt zweifeln. Tut das. In der Zwischenzeit gehe ich. Ein Schritt. Dann der nächste. Und jeder Schritt

ist eine Antwort an alle, die mein Ende vor mir geschrieben haben.

Was du damit machen darfst

Originaltext, geschrieben für Acto. Lies ihn, druck ihn, arbeite ihn im Unterricht, spiel ihn beim Vorsprechen oder im Self-Tape: dafür ist er da, und du musst niemanden fragen. Für eine öffentliche Aufführung oder eine kommerzielle Nutzung schreib uns an contact@acto.re.